

FRÜHKINDLICHE BILDUNG

Personalschlüssel in rheinland-pfälzischen Kitas stark verbessert

Gütersloh, 24. August 2015. Rheinland-Pfalz hat die Betreuungssituation in seinen Kitas deutlich verbessert. Das geht aus dem aktuellen „Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme“ der Bertelsmann Stiftung hervor. Demnach kommen auf eine vollzeitbeschäftigte Kita-Fachkraft in Rheinland-Pfalz durchschnittlich 3,5 ganztags betreute Krippen- oder 9,1 Kindergartenkinder. Zwei Jahre zuvor war eine Erzieherin noch für 4,0 Krippen- oder 9,7 Kindergartenkinder zuständig. Ähnlich stark verbesserten sich die Kita-Personalschlüssel in dem Zeitraum nur in Baden-Württemberg, Sachsen-Anhalt und Hamburg.

Durch die Verbesserung hat Rheinland-Pfalz inzwischen bundesweit die drittbesten Betreuungsverhältnisse für unter Dreijährige. Im Vergleich zu 2012 hat Rheinland-Pfalz inzwischen auch Nordrhein-Westfalen, das Saarland, Bayern und Schleswig-Holstein hinter sich gelassen. Erstmals sind die Personalschlüssel in den rheinland-pfälzischen Krippengruppen günstiger als der Durchschnittswert der westdeutschen Länder (1 zu 3,6). Im Kindergartenbereich sind die Personalschlüssel zwar noch leicht ungünstiger als im Durchschnitt der West-Bundesländer (1 zu 8,9), der Abstand allerdings hat sich verringert.

Auch den Empfehlungen der Bertelsmann Stiftung für ein kindgerechtes Betreuungsverhältnis ist Rheinland-Pfalz ein großes Stück näher gerückt. Denen zufolge sollte bei den unter Dreijährigen eine Erzieherin für höchstens drei Kinder verantwortlich sein. Für die Altersgruppe ab drei Jahren sollte der Personalschlüssel nicht schlechter als 1 zu 7,5 sein, davon weicht Rheinland-Pfalz aktuell deutlich ab. Das tatsächliche Betreuungsverhältnis im Kita-Alltag fällt ohnehin ungünstiger aus als der Personalschlüssel, weil Erzieher und Erzieherinnen mindestens ein Viertel ihrer Zeit für Team- und Elterngespräche, Dokumentation und Fortbildung aufwenden.

Zwischen den Bundesländern unterscheiden sich die Personalschlüssel nach wie vor stark. Im Osten müssen sich Erzieherinnen generell um deutlich mehr U3-Kinder kümmern (1 zu 6,1) als im Westen (1 zu 3,6). Die Betreuungsverhältnisse für die Kindergartengruppen sind in den alten Ländern im Durchschnitt ebenfalls besser (West 1 zu 8,9; Ost 1 zu 12,4). „Angesichts der konstant hohen Unterschiede zwischen den Bundesländern werden bundeseinheitliche Qualitätsstandards für Kindertagesbetreuung immer drängender“, sagte Jörg Dräger, Vorstand der Bertelsmann Stiftung. Dort könnten neben Fachkraft-Kind-Relationen auch Zeitbudgets für Aufgaben wie Vor- und Nachbereitung der pädagogischen Arbeit sowie Standards für berufs begleitende Beratung der pädagogischen Fachkräfte festgelegt werden.

Der diesjährige „Ländermonitor Frühkindliche Bildungssysteme“ analysiert deshalb auch die strukturellen Arbeitsbedingungen der Erzieherinnen und Erzieher. In Rheinland-Pfalz bieten die Kitas jungen Erzieherinnen vergleichsweise wenig Arbeitsplatzsicherheit. 43 Prozent der ausgebildeten Fachkräfte unter 25 Jahren haben in Rheinland-Pfalz einen befristeten Vertrag. Dies ist nach Nordrhein-Westfalen und Berlin die bundesweit höchste Befristungsquote für das Kita-Personal in dieser Altersgruppe.

Die Bindung an den Arbeitgeber unterscheidet sich in Rheinland-Pfalz auch je nach Tätigkeitsbereich: Während die Kita- und Gruppenleitungen als Stammpersonal zumeist unbefristet

tet angestellt sind, hat in Rheinland-Pfalz fast jede vierte gruppenübergreifend tätige Fachkraft nur einen Zeitvertrag (bundesweit 21 Prozent). Von den Inklusionsfachkräften sind sogar 37 Prozent nur befristet angestellt. Bundesweit trifft das auf 31 Prozent der Fachkräfte zu, die Kinder mit Behinderung betreuen.

Der Ländermonitor weist auch auf einen besonderen Zeitdruck für Teilzeitkräfte hin. Team- und Elterngespräche, Dokumentation und Fortbildung machen in der Praxis mindestens ein Viertel der Aufgaben einer Erzieherin aus. Vollzeitkräfte können hierfür in der Regel leichter Zeit einplanen. Deren Anteil (47 Prozent) ist in Rheinland-Pfalz vergleichsweise hoch. Zugleich hat es jedoch nach Baden-Württemberg den höchsten Anteil an Beschäftigten, die weniger als 21 Wochenstunden arbeiten (19 Prozent). Gerade diese Teilzeitkräfte werden in den Kitas häufig mit ihrer kompletten Arbeitszeit für die eigentliche Kinderbetreuung eingeplant, trotzdem warten die anderen Aufgaben auf Erledigung.

Zusatzinformationen

Grundlage des jährlich aktualisierten Ländermonitors sind Auswertungen von Daten der Statistischen Ämter des Bundes und der Länder aus der Kinder- und Jugendhilfestatistik und weiteren amtlichen Statistiken sowie einer Befragung aller zuständigen Fachministerien der Bundesländer durch die Bertelsmann Stiftung. Stichtag für die Datenerhebung war der 1. März 2014. Die Berechnungen hat der Forschungsverbund Deutsches Jugendinstitut / Technische Universität Dortmund durchgeführt. Zu unterschiedlichen Themen finden Sie Daten und Fakten zu den frühkindlichen Bildungssystemen im Internet unter www.laendermonitor.de. Zudem liefert der Länderreport Frühkindliche Bildungssysteme 2015 für jedes Bundesland ein Profil seines frühkindlichen Bildungssystems.

Unsere Expertinnen:

Anette Stein, Telefon: 0 52 41/81 81 274

E-Mail: anette.stein@bertelsmann-stiftung.de

Kathrin Bock-Famulla, Telefon: 0 52 41/81 81 173

E-Mail: kathrin.bock-famulla@bertelsmann-stiftung.de

Alle Infos, auch zu anderen Bundesländern und zur bundesweiten Entwicklung, finden Sie unter www.bertelsmann-stiftung.de